Kernenergie Tschernobyl = Energie nucléaire Tschernobyl

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **77 (1986)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kernenergie ≠ Tschernobyl

Zu dieser eindeutigen Aussage gelangt man aufgrund einer Analyse des von der Sowjetunion der Internationalen Atomenergie-Organisation IAEO übergebenen Berichtes und der zusätzlichen Informationen sowjetischer Experten anlässlich des internationalen Seminars der IAEO Ende August in Wien (siehe Beitrag von H. Fuchs und H. Zünd auf Seite 1177 ff. in diesem Bulletin).

Unglaubliche Fahrlässigkeit und vorschriftswidriges Verhalten, gepaart mit erheblichen sicherheitstechnischen Mängeln des RBMK-Reaktors, führten schliesslich zur Katastrophe. Zu den wichtigsten Mängeln gehören gemäss dem zitierten Beitrag:

- *die positive Rückkoppelung zwischen Reaktorleistung und Verdampfung, die den Reaktor für sich unstabil macht und laufend komplexe Regeleingriffe erfordert, wobei sich die Grösse des Reaktors zusätzlich erschwerend auswirkt;*
- *die enge Vermaschung von Betriebs- und Sicherheitssystemen, die ein Abschalten von Sicherheitseinrichtungen zur Durchführung eines Versuches erforderlich machte;*
- *das Fehlen eines druckfesten Containments;*
- *die Anwesenheit grosser Mengen Graphit im Reaktor, dessen Brand die Freisetzung radioaktiver Stoffe noch verstärkte*

Leichtwasserreaktor-Kernkraftwerke westlicher Bauart weisen diese Eigenschaften und Mängel nicht auf. Reaktoren vom Typ Tschernobyl abzulehnen kann daher nicht gleichbedeutend sein mit der Ablehnung sämtlicher Kernkraftwerke. **Bm**

Energie nucléaire ≠ Tschernobyl

Cette conclusion s'impose après avoir pris connaissance du rapport remis par l'URSS à l'Agence internationale de l'énergie atomique AIEA et des informations supplémentaires fournies par les experts soviétiques au cours du séminaire de l'AIEA fin août à Vienne (voir article de H. Fuchs et H. Zünd, page 1177 ss de ce Bulletin).

Une négligence incroyable et le non-respect des prescriptions, combinés à un manque inhérent de sécurité du réacteur RBMK ont finalement provoqué la catastrophe. Selon l'article, les déficiences principales seraient:

- *Le couplage positif entre la puissance du réacteur et la production de vapeur qui rend le réacteur instable par lui-même et exige constamment des interventions complexes de réglage. La grandeur du réacteur rend ceci encore plus difficiles.*
- *L'interaction étroite entre les systèmes d'exploitation et de sécurité qui a exigé de déclencher les dispositifs de sécurité pour effectuer un essai;*
- *le manque d'une enceinte de confinement résistant à la pression;*
- *la présence d'une grande quantité de graphite dans le réacteur qui, en brûlant, a augmenté l'émission de substances radioactives.*

Les centrales nucléaires à eau légère construites à l'Ouest ne présentent pas ces caractéristiques et ces déficiences. Par conséquent, refuser les réacteurs du type Tschernobyl n'équivaut pas à un refus de toutes les centrales nucléaires. **Bm**